



# - Qualitätsbericht -

nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V

## Evangelisches

## Krankenhaus

## Gesundbrunnen gGmbH

## 2022

# Inhaltsverzeichnis

	Vorwort .....	5
	Einleitung .....	5
A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts .....	7
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses .....	7
A-1.2	Leitung des Krankenhauses/Standorts .....	7
A-1.3	Weitere Institutionskennzeichen des Krankenhauses .....	8
A-2	Name und Art des Krankenhausträgers .....	8
A-3	Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus .....	8
A-5	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	8
A-6	Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	9
A-7	Aspekte der Barrierefreiheit .....	9
A-7.1	Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung .....	9
A-7.2	Aspekte der Barrierefreiheit .....	10
A-8	Forschung und Lehre des Krankenhauses .....	10
A-8.1	Forschung und akademische Lehre .....	10
A-8.2	Ausbildung in anderen Heilberufen .....	10
A-9	Anzahl der Betten .....	10
A-10	Gesamtfallzahlen .....	10
A-11	Personal des Krankenhauses .....	10
A-11.1	Ärzte und Ärztinnen .....	10
A-11.2	Pflegepersonal .....	11
A-11.3	Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik .....	11
A-11.4	Spezielles therapeutisches Personal .....	12
A-12	Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung .....	14
A-12.1	Qualitätsmanagement .....	14
A-12.2	Klinisches Risikomanagement .....	14
A-12.3	Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte .....	16
A-12.4	Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement .....	20
A-12.5	Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) .....	20
A-12.6	Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt .....	21

A-13	Besondere apparative Ausstattung .....	22
A-14	Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V .....	22
A-14.1	Teilnahme an einer Notfallstufe .....	22
A-14.4	Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der der Regelungen zu den Notfallstrukturen) .....	22
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen () .....	23
B-[0200]	Geriatric .....	23
B-[0200].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	23
B-[0200].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen .....	23
B-[0200].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung .....	23
B-[0200].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	24
B-[0200].6	Hauptdiagnosen nach ICD .....	25
B-[0200].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS .....	26
B-[0200].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	28
B-[0200].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	28
B-[0200].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	28
B-[0200].11	Personelle Ausstattung .....	28
B-[0260]	Geriatric / Tagesklinik .....	31
B-[0260].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	31
B-[0260].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen .....	31
B-[0260].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung .....	31
B-[0260].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	32
B-[0260].6	Hauptdiagnosen nach ICD .....	32
B-[0260].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS .....	32
B-[0260].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	33
B-[0260].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	33
B-[0260].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	33
B-[0260].11	Personelle Ausstattung .....	33
B-[2800]	Neurologie .....	35
B-[2800].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	35

B-[2800].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen .....	35
B-[2800].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung .....	35
B-[2800].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	36
B-[2800].6	Hauptdiagnosen nach ICD .....	36
B-[2800].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS .....	36
B-[2800].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	38
B-[2800].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	38
B-[2800].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	38
B-[2800].11	Personelle Ausstattung .....	38
C	Qualitätssicherung .....	42
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V .....	42
C-1.1	Leistungsbereiche mit Fallzahlen und Dokumentationsrate .....	42
C-1.2	Ergebnisse der Qualitätssicherung .....	42
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V .....	42
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V .....	42
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung .....	42
C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge .....	42
C-5.1	Leistungsbereiche, für die gemäß der für das Berichtsjahr geltenden Mindestmengenregelungen Mindestmengen festgelegt sind .....	43
C-5.2	Angaben zum Prognosejahr .....	43
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V .....	43
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V .....	43
C-8	Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr .....	43
C-8.1	Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG .....	43
C-8.2	Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG .....	43
C-9	Umsetzung der Personalausstattung Psychiatrie und PsychosomatikRichtlinie (PPP-RL) .....	44
C-10	Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien .....	44

## Vorwort

### Einleitung

Hinweis zur COVID-19-Pandemie im Berichtsjahr 2022: Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie hat der G-BA seit März 2020 die Inhalte und Verfahren unterschiedlicher Qualitätssicherungs-Verfahren an die besonderen Rahmenbedingungen angepasst (vgl. G-BA-Beschluss vom 27.März 2020 bzw. 21.April 2022). Aber auch jenseits der Qualitätssicherungs-Verfahren hat die Pandemie im Jahr 2022 bedeutsam Einfluss auf die Versorgung in Krankenhäusern genommen. Diese Effekte können sich auch in den Qualitätsberichten im Berichtsjahr 2022 widerspiegeln. So können etwa die Angaben in einigen Berichtsteilen deutlich von den Angaben aus den vorherigen Berichtsjahren abweichen, was einen direkten Vergleich einzelner Berichtsjahre nicht immer möglich macht. Dennoch stellen die Angaben im Qualitätsbericht die Strukturen und das Leistungsgeschehen in den Krankenhäusern für das Berichtsjahr 2022 transparent dar und erfüllen damit eine wichtige Aufgabe für Patientinnen und Patienten sowie die zuweisenden Ärztinnen und Ärzte.

#### **Evangelisches Krankenhaus Gesundbrunnen**

##### **Zentrum für Geriatrie, Neurogeriatrie und Neurologische Frührehabilitation**

Die Evangelische Krankenhaus Gesundbrunnen gemeinnützige GmbH betreibt ein Krankenhaus in Hofgeismar mit insgesamt 130 stationären und 20 teilstationären Betten. 105 Betten sind der stationären Geriatrie zugeordnet und 20 Plätze der geriatrischen Tagesklinik. Die Neurologische Frührehabilitation Phase B hat eine Kapazität von 25 Betten.

Das Krankenhaus wurde im Jahr 1967 als Spezialkrankenhaus für chronische Erkrankungen und Altersleiden durch Dr. Hans Leutiger gegründet und ist als älteste Geriatrie in Deutschland bekannt geworden. Die Einrichtung hat sich in den letzten Jahren zu einem Zentrum für Geriatrie und Neurologische Frührehabilitation entwickelt.

Alleiniger Gesellschafter der Evangelischen Krankenhaus Gesundbrunnen gemeinnützige GmbH ist der Evangelische Altenhilfe Gesundbrunnen e.V. Hofgeismar.

Hauptaufgabe der Evangelischen Krankenhaus Gesundbrunnen gGmbH ist eine qualitativ hochwertige und umfassende stationäre Versorgung für die regionale Bevölkerung mit entsprechender Indikation. Ziel des Hauses ist es, das medizinische Angebot in Geriatrie und der Neurologischen Frührehabilitation auf hohem Qualitätsniveau zu gewährleisten und vor dem Hintergrund steigender Standards und Anforderungen weiter zu entwickeln und auszubauen.

Die Krankenhausleitung besteht aus Frau Ina Bäcker (Geschäftsführerin), Herrn Dr. Eckehard Flotho (Ärztlicher Direktor) und Herrn Thorsten Ramus (Pflegedirektor).

##### **Geriatrie stationär und teilstationär**

In der Geriatrie werden überwiegend multimorbide ältere Patienten behandelt, die durch alters- wie krankheitsbedingte Funktionsstörungen der geriatrischen Krankenhausbehandlung einschließlich frührehabilitativer Komplexbehandlung bedürfen. Unter ärztlicher Leitung arbeiten unsere speziell geschulten Teams interdisziplinär an den individuell auf jeden Patienten abgestimmten Zielen.

Indikationen sind Erkrankungen des Gehirns, z.B. Schlaganfall, M. Parkinson, Delir, Demenz, operativ und konservativ versorgte Frakturen, Gelenkersatzoperationen, Stürze, Gangstörungen, degenerative und rheumatische Erkrankungen des Bewegungsapparates, Herz- und Kreislauferkrankungen oder beispielsweise Erkrankungen der peripheren Gefäße. Die Gruppe der geriatrischen Patienten weist eine hohe Vulnerabilität

(frailty) auf und leidet an multiplen aktiven Krankheiten, die ihre Selbstständigkeit (Autonomie) bedrohen. Sie sind deshalb auf eine umfassende Betreuung in Form aktivierender Pflege angewiesen und bedürfen in der Regel sozialer und therapeutischer Hilfen.

Zusätzlich zu den im Qualitätsbericht angegebenen Pflegekräften beschäftigen wir weitere Betreuungskräfte, die sich in den Spezialbereichen der Memory Station um die Belange der Patienten kümmern und Ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Ziel ist es, schwerkranken Menschen im höheren Lebensalter zu einem weitestgehend selbstbestimmten Leben zu verhelfen und möglichst das Leben in der eigenen Wohnung zu sichern. Auf der Grundlage einer ressourcenorientierten Therapie werden im interdisziplinären Team die körperlichen, geistigen und psychosozialen Fähigkeiten individuell aktiviert und gefördert. Seit Jahren gelingt es, rund 80% der geriatrischen Patienten nach intensiver Behandlung dauerhaft in ihr häusliches Umfeld zu entlassen und drohende Pflegebedürftigkeit zu mindern oder ganz zu vermeiden.

Die Geriatrische Tagesklinik mit 20 Plätzen ist ein wichtiges Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Versorgung geriatrischer Patienten. Sie dient einerseits der Vorbeugung, Früherkennung und Behandlung körperlicher wie geistig-seelischer Störungen und deren Auswirkungen für die selbstständige Alltagsbewältigung. Andererseits dient sie dazu, den Übergang von der stationären Behandlung zur häuslichen Versorgung zu erleichtern, wenn weitere ärztliche und interdisziplinäre therapeutische Betreuung notwendig ist.

### **Neurologische Frührehabilitation Phase B**

Seit 2006 besteht am Ev. Krankenhaus die Abteilung für Neurologische Frührehabilitation mit mittlerweile 25 Betten. Die Neurologische Frührehabilitation steht Menschen mit schweren und schwersten neurologischen Erkrankungen (Phase B) offen.

Patienten mit schwersten neurologischen Erkrankungen wie z.B. Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma etc. werden nach der akuten Versorgung auf einer Intensivstation oder einer Stroke-Unit zur Rehabilitation in die Neurologische Frührehabilitation verlegt. Sie sind noch in allen Bereichen auf Unterstützung angewiesen, müssen z. T. noch beatmet werden und sind

durch vielfältige gesundheitliche Komplikationen gefährdet. Insgesamt verfügt die Station über 10 Beatmungsplätze (Weaning Bereich).

Ziel der Neurologischen Frührehabilitation mit Intensivpflege und rehabilitativer Therapie im multiprofessionellen Team ist es, bezüglich der Beeinträchtigung des Patienten auf der Grundlage der ICF (International Classification of Functioning) eine größtmögliche Funktionsfähigkeit zu erreichen. D.h. durch die Rückbildung der neurologischen Schädigungen von Funktionen und Strukturen eine Verbesserung auf der Aktivitätsebene und der Teilhabe (Partizipation) in bestimmten Lebensbereichen zu erhalten bzw. zu steigern.

### **Umgebung**

Die Evangelische Krankenhaus Gesundbrunnen gGmbH ist ein modernes medizinisches Dienstleistungsunternehmen mit einem führenden Platz im Gesundheitswesen der Region. Hofgeismar liegt im waldreichen Norden Hessens, ca. 25 km von Kassel entfernt; am nordöstlichen Stadtrand mit direkter Anbindung an die B83 in Richtung Höxter.

Unterhalb des Evangelischen Krankenhauses, zwischen Stadt und Reinhardswald, befinden sich der Gesundbrunnen mit seiner Heilquelle und das klassizistische Schlösschen Schönburg. Der Träger des Ev. Krankenhauses, die Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen e.V. nutzt die, in direkter Nachbarschaft liegenden

historischen Gebäudekomplexe, als stationäre und teilstationäre Betreuungseinrichtungen für alte und kranke Menschen.

Unter dem diakonischen Leitgedanken: "Was willst Du, dass ich für Dich tun soll" (Markus 10,5) und der, auf der Grundlage der DIN EN ISO 9001:2015 formulierten Qualitätspolitik und abgeleiteten Qualitätszielen des Hauses, verpflichten sich alle Mitarbeiter, qualitativ hochwertige Dienstleistungen mit einem hohen Maß an Empathie und Entgegenkommen zu erbringen. Im Evangelischen Krankenhaus Gesundbrunnen steht der Patient im Mittelpunkt des Handelns.

#### Verantwortliche

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht: Krankenhausleitung

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Geschäftsführung
Titel, Vorname, Name	Ina Bäcker
Telefon	05671 5072200
Fax	05671 5072231
E-Mail	baecker@ekh-gesundbrunnen.de

Für die Erstellung des Qualitätsberichts

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagementbeauftragte
Titel, Vorname, Name	Saskia Hofmann
Telefon	05671 50728233
E-Mail	qualitaetsmanagement@ekh-gesundbrunnen.de

#### Links

Link zur Internetseite des Krankenhauses <http://www.ekh-gesundbrunnen.de>

## A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name	Evangelisches Krankenhaus Gesundbrunnen gGmbH
PLZ	34369
Ort	Hofgeismar
Straße	Am Krähenberg
Hausnummer	1
IK-Nummer	260620419
Standort-Nummer	772513000
Standort-Nummer alt	0
Telefon-Vorwahl	05671
Telefon	50720
E-Mail	info@ekh-gesundbrunnen.de
Krankenhaus-URL	<a href="https://www.ekh-gesundbrunnen.de">https://www.ekh-gesundbrunnen.de</a>

### A-1.2 Leitung des Krankenhauses/Standorts

Leitung des Krankenhauses

Pflegedienstleitung

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Pflegedirektor
Titel, Vorname, Name	Thorsten Ramus
Telefon	05671 5072 300
Fax	05671 5072 231
E-Mail	ramus@ekh-gesundbrunnen.de

Ärztliche Leitung	
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztlicher Direktor
Titel, Vorname, Name	Dr. Eckehard Flotho
Telefon	05671 5072 131
Fax	05671 5072 126
E-Mail	flotho@ekh-gesundbrunnen.de

Verwaltungsleitung	
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Geschäftsführung
Titel, Vorname, Name	Ina Bäcker
Telefon	05671 5072 200
Fax	05671 5072 231
E-Mail	baecker@ekh-gesundbrunnen.de

### A-1.3 Weitere Institutionskennzeichen des Krankenhauses

## A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers	Evangelische Altenhilfe Gesundbrunnen e.V.
Träger-Art	freigemeinnützig

## A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

## A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

#	Med.pfleg. Leistungsangebot
1	MP03 - Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
2	MP04 - Atemgymnastik/-therapie
3	MP06 - Basale Stimulation
4	MP09 - Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden
5	MP10 - Bewegungsbad/Wassergymnastik
6	MP11 - Sporttherapie/Bewegungstherapie
7	MP12 - Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)
8	MP14 - Diät- und Ernährungsberatung
9	MP15 - Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
10	MP16 - Ergotherapie/Arbeitstherapie
11	MP17 - Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege
12	MP21 - Kinästhetik
13	MP22 - Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
14	MP24 - Manuelle Lymphdrainage
15	MP25 - Massage
16	MP26 - Medizinische Fußpflege
17	MP31 - Physikalische Therapie/Bädertherapie

## # Med.pfleg. Leistungsangebot

- 18 MP32 - Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
- 19 MP33 - Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse
- 20 MP34 - Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst
- 21 MP35 - Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
- 22 MP37 - Schmerztherapie/-management
- 23 MP40 - Spezielle Entspannungstherapie
- 24 MP42 - Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
- 25 MP44 - Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
- 26 MP45 - Stomatherapie/-beratung
- 27 MP47 - Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
- 28 MP48 - Wärme- und Kälteanwendungen
- 29 MP51 - Wundmanagement
- 30 MP52 - Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen
- 31 MP53 - Aromapflege/-therapie
- 32 MP56 - Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung
- 33 MP59 - Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining
- 34 MP60 - Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
- 35 MP61 - Redressionstherapie
- 36 MP63 - Sozialdienst
- 37 MP64 - Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
- 38 MP66 - Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen
- 39 MP68 - Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege

## A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

### # Leistungsangebot

- 1 NM03: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
  - 2 NM11: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
  - 3 NM40: Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
  - 4 NM42: Seelsorge/spirituelle Begleitung
  - 5 NM66: Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen
  - 6 NM69: Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)
- Telefon, WLAN, Fernseher, Tresor, Schwimmbad,

## A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

### A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Inklusionsbeauftragte
Titel, Vorname, Name	Frau Susanne Jäger
Telefon	05671 5072 238
Fax	05671 5072 231
E-Mail	jaeger@ekh-gesundbrunnen.de

## A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

#	Aspekte der Barrierefreiheit
1	BF04 - Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung
2	BF06 - Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen
3	BF08 - Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen
4	BF09 - Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)
5	BF10 - Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen
6	BF14 - Arbeit mit Piktogrammen
7	BF16 - Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung
8	BF24 - Diätetische Angebote

## A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-8.1 Forschung und akademische Lehre

### A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

#	Ausbildung in anderen Heilberufen
1	HB03 - Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin
2	HB06 - Ergotherapeut und Ergotherapeutin
3	HB19 - Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner

## A-9 Anzahl der Betten

Anzahl Betten 150

## A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl 1602  
 Teilstationäre Fallzahl 264  
 Ambulante Fallzahl 136  
 StäB. Fallzahl 0

## A-11 Personal des Krankenhauses

### A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten				40
Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte				
Gesamt				15,17
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	14,47	<b>Ohne</b>	0,7
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0,2	<b>Stationär</b>	14,97
– davon Fachärztinnen und Fachärzte				
Gesamt				9,26
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	8,56	<b>Ohne</b>	0,7
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0,2	<b>Stationär</b>	9,06

## A-11.2 Pflegepersonal

Auf den Stationen werden zusätzlich 2,4 VK Betreuungskräfte eingesetzt.

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten				39
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt				52,66
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	50,76	<b>Ohne</b>	1,9
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	52,66
Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt				50,3
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	48,19	<b>Ohne</b>	2,11
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	50,3
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer (Ausbildungsdauer 1 Jahr) in Vollkräften				
Gesamt				4,35
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	4,35	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	4,35
Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt				0,51 <sup>1)</sup>
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	0,51	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	0,51
1) Stationsassistenten				

## A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen				
Gesamt				2,64
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	2,64	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	2,64
Klinische Neuropsychologinnen und Klinische Neuropsychologen				
Gesamt				0,82
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	0,82	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	0,82
Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten				
Gesamt				0,82
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	0,82	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	0,82
Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten				
Gesamt				15,31
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	15,31	<b>Ohne</b>	0

Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	15,31
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten				
Gesamt				16,06
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	16,06	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	16,06
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen				
Gesamt				2,5
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	2,5	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	2,5
<b>A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal</b>				
SP21 - Physiotherapeutin und Physiotherapeut				
Gesamt				16,06
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	16,06	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	16,06
SP05 - Ergotherapeutin und Ergotherapeut				
Gesamt				15,31
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	15,31	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	15,31
SP14 - Logopädin und Logopäd/Klinischer Linguistin und Klinische Linguist/Sprechwissenschaftlerin und Sprechwissenschaftler/Phonetikerin und Phonetiker				
Gesamt				5,4
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	5,4	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	5,4
SP23 - Diplom-Psychologin und Diplom-Psychologe				
Gesamt				2,64
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	2,64	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	2,64
SP57 - Klinische Neuropsychologin und Klinischer Neuropsychologe				
Gesamt				0,82
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	0,82	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	0,82
SP24 - Psychologische Psychotherapeutin und Psychologischer Psychotherapeut				
Gesamt				0,82
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	0,82	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	0,82
SP25 - Sozialarbeiterin und Sozialarbeiter				
Gesamt				2,5
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	2,5	<b>Ohne</b>	0

Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	2,5
SP55 - Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin und Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent (MTLA)				
Gesamt				2,63
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	2,63	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	2,63
SP56 - Medizinisch-technische Radiologieassistentin und Medizinisch-technischer Radiologieassistent (MTRA)				
Gesamt				0,9
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	0,9	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	0,9
SP43 - Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik (MTAF) und Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik				
Gesamt				1
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	1	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	1
SP22 - Podologin und Podologe (Fußpflegerin und Fußpfleger)				
Gesamt				0,1
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	0	<b>Ohne</b>	0,1
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	0,1
SP35 - Personal mit Weiterbildung zur Diabetesberaterin/zum Diabetesberater				
Gesamt				1
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	1	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	1
SP16 - Musiktherapeutin und Musiktherapeut				
Gesamt				0,1
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	0	<b>Ohne</b>	0,1
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	0,1
SP32 - Personal mit Zusatzqualifikation nach Bobath oder Vojta				
Gesamt				47,23
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	46,23	<b>Ohne</b>	1
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	47,23
SP42 - Personal mit Zusatzqualifikation in der Manualtherapie				
Gesamt				3,71
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	3,71	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	3,71
SP61 - Personal mit Zusatzqualifikation Kinästhetik				
Gesamt				16,82
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	14,92	<b>Ohne</b>	1,9
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	16,82
SP60 - Personal mit Zusatzqualifikation Basale Stimulation				

Gesamt				21,91
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	20,01	<b>Ohne</b>	1,9
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	21,91
SP27 - Personal mit Zusatzqualifikation in der Stomatherapie				
Gesamt				3,61
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	3,61	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	3,61
SP28 - Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement				
Gesamt				9,81
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	9,81	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	9,81

## A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

### A-12.1 Qualitätsmanagement

#### A-12.1.1 Verantwortliche Person

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsbeauftragte
Titel, Vorname, Name	Saskia Hofmann
Telefon	05671 50728233
E-Mail	qualitaetsmanagement@ekh-gesundbrunnen.de

#### A-12.1.2 Lenkungsgremium

Lenkungsgremium	
Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht	Ja
Wenn ja	
Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche	Geschäftsführung, Qualitätsbeauftragte: regelmäßige Routinesitzungen, Zentrales Projektteam (Geschäftsführung, Ärztl. Direktor, Pflegedirektor, Chefarzt Geriatrie, QMB, RMB)
Tagungsfrequenz des Gremiums	monatlich

### A-12.2 Klinisches Risikomanagement

#### A-12.2.1 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person  
Für das klinische Risikomanagement verantwortliche Person eigenständige Position für Risikomanagement

Kontaktdaten	
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Beschwerde- und Risikomanagementbeauftragte
Titel, Vorname, Name	Heike Vialon
Telefon	05671 50728236
E-Mail	vialon@ekh-gesundbrunnen.de

### A-12.2.2 Lenkungsgremium

Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht

ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement

Arbeitsgruppe fürs Risikomanagement

Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche

Geschäftsführung, Beschwerde- und Risikomanagementbeauftragte: regelmäßige Routinesitzungen, Zentrales Projektteam (Geschäftsführung, Ärztl. Direktor, Pflegedirektor, Chefarzt Geriatrie, QMB, RMB)

Tagungsfrequenz des Gremiums

monatlich

### A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Instrumente und Maßnahmen

#	Instrument bzw. Maßnahme
	RM01: Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor
1	<b>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP:</b> 0.06 Qualitätssicherung der Einrichtung0.15.1 Risikomanagement <b>Letzte Aktualisierung:</b> 23.06.2022
2	RM02: Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen RM04: Klinisches Notfallmanagement
3	<b>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP:</b> 0.06 Qualitätssicherung der Einrichtung0.15.1 Risikomanagement <b>Letzte Aktualisierung:</b> 23.06.2022
	RM06: Sturzprophylaxe
4	<b>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP:</b> 0.06 Qualitätssicherung der Einrichtung0.15.1 Risikomanagement <b>Letzte Aktualisierung:</b> 23.06.2022
	RM07: Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)
5	<b>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP:</b> 0.06 Qualitätssicherung der Einrichtung0.15.1 Risikomanagement <b>Letzte Aktualisierung:</b> 23.06.2022
	RM09: Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten
6	<b>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP:</b> 0.06 Qualitätssicherung der Einrichtung0.15.1 Risikomanagement <b>Letzte Aktualisierung:</b> 23.06.2022
7	RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen
8	RM12: Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen
9	RM03: Mitarbeiterbefragungen RM08: Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen
10	<b>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP:</b> 0.06 Qualitätssicherung der Einrichtung0.15.1 Risikomanagement <b>Letzte Aktualisierung:</b> 23.06.2022
	RM18: Entlassungsmanagement
11	<b>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP:</b> 0.06 Qualitätssicherung der Einrichtung0.15.1 Risikomanagement <b>Letzte Aktualisierung:</b> 23.06.2022

Zu RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen

Qualitätszirkel

### A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Internes Fehlermeldesystem

Wird in der Einrichtung ein internes Fehlermeldesystem eingesetzt? Ja

Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

#	Instrument bzw. Maßnahme
1	IF01: Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor <b>Letzte Aktualisierung:</b> 22.06.2022
2	IF03: Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem <b>Frequenz:</b> jährlich
3	IF02: Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen <b>Frequenz:</b> monatlich

Details

Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet Ja

Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums monatlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit Nötige Maßnahmen werden besprochen und eingeleitet

### A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem (Critical Incident Reporting System/CIRS)

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem Ja

Genutzte Systeme

#	Bezeichnung
1	EF03: KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer)

Gremium zur Bewertung der gemeldeten Ereignisse

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet Ja

Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums monatlich

## A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

### A-12.3.1 Hygienepersonal

Krankenhaushygienikerinnen und Krankenhaushygieniker

Anzahl (in Personen) 1

Erläuterungen Externe Beratung

Hygienebeauftragte Ärztinnen und hygienebeauftragte Ärzte

Keine Angabe aufgrund fehlender landesrechtlicher Vorgaben Ja

Hygienefachkräfte (HFK)  
Keine Angabe aufgrund fehlender landesrechtlicher Vorgaben Ja

Hygienebeauftragte in der Pflege  
Keine Angabe aufgrund fehlender landesrechtlicher Vorgaben Ja

### A-12.3.1.1 Hygienekommission

Hygienekommission  
Wurde eine Hygienekommission eingerichtet? Ja  
Wenn ja, Tagungsfrequenz der Hygienekommission halbjährlich

Kontaktdaten des Kommissionsvorsitzenden  
Funktion / Arbeitsschwerpunkt Ärztlicher Direktor, hygienebeauftragter Arzt  
Titel, Vorname, Name Dr. Eckehard Flotho  
Telefon 05671 5072 131  
Fax 05671 5072 126  
E-Mail flotho@ekh-gesundbrunnen.de

### A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

#### A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor  
Auswahl Ja

Der Standard thematisiert insbesondere

#	Option	Auswahl
1	Hygienische Händedesinfektion	Ja
2	Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	Ja
3	Beachtung der Einwirkzeit	Ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen

#	Option	Auswahl
1	Sterile Handschuhe	Ja
2	Steriler Kittel	Ja
3	Kopfhaut	Ja
4	Mund-Nasen-Schutz	Ja
5	Steriles Abdecktuch	Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert  
Auswahl Ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor  
Auswahl Ja

Der Standard (Liegedauer) wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert  
Auswahl Ja

### A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaphylaxe und Antibiotikatherapie

Leitlinie zur Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor Ja

Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst Ja

Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert Ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaphylaxe liegt vor

Auswahl Ja

Der Standard thematisiert insbesondere

#	Option	Auswahl
1	Zeitpunkt/Dauer der Antibiotikaphylaxe	Ja
2	Zu verwendende Antibiotika (unter Berücksichtigung des zu erwartenden Keimspektrums und der lokalen/regionalen Resistenzlage)	Ja
3	Indikationsstellung zur Antibiotikaphylaxe	Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert

Auswahl Ja

Die standardisierte Antibiotikaphylaxe wird bei jedem operierten Patienten und jeder operierten Patientin mittels Checkliste (z.B. anhand der „WHO Surgical Checklist“ oder anhand eigener/adaptierter Checklisten) strukturiert überprüft

Auswahl Ja

### A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor

Auswahl Ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere

#	Option	Auswahl
1	Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	Ja
2	Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	Ja
3	Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	Ja
4	Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	Ja
5	Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	Ja

Der interne Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert

Auswahl Ja

### A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Allgemeinstationen

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde auf allen Allgemeinstationen erhoben Ja

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf Allgemeinstationen  
 Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen  
 Allgemeinstationen (Einheit: ml/Patiententag) 34,37

Intensivstationen  
 Angabe des Händedesinfektionsmittelverbrauchs auf allen  
 Intensivstationen Ja

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf Intensivstationen  
 Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen  
 Intensivstationen (Einheit: ml/Patiententag) 71,21

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen  
 Auswahl Ja

### A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Umgang mit Patienten mit MRE (1)

#	Option	Auswahl
1	Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	Ja
2	Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillinresistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke ( <a href="http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html">www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html</a> ).	Ja

Umgang mit Patienten mit MRE (2)

#	Option	Auswahl
1	Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	Ja
2	Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen.	Ja

### A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Hygienebezogenes Risikomanagement

#	Instrument bzw. Maßnahme
1	HM02: Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen AVS-KISS
2	HM09: Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen Tagungsfrequenz: jährlich

Zu HM02: Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen

- HAND-KISS
- ITS-KISS
- STATIONS-KISS

## A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Lob- und Beschwerdemanagement

#	Lob- und Beschwerdemanagement	Erfüllt?
1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja
2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung).	Ja
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	Ja
4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden.	Ja
5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Ja
6	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
7	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
8	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	Ja
9	Patientenbefragungen	Ja
10	Einweiserbefragungen	Nein

Ansprechperson mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Beschwerde- und Risikomanagementbeauftragte
Titel, Vorname, Name	Heike Vialon
Telefon	05671 50728236
E-Mail	risikomanagement@ekh-gesundbrunnen.de

Patientenfürsprecher mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Patientenfürsprecher
Titel, Vorname, Name	Albert Wilke
Telefon	05671 50720
E-Mail	info@ekh-gesundbrunnen.de

## A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

### A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Verantwortliches Gremium

Art des Gremiums	Arzneimittelkommission
------------------	------------------------

### A-12.5.2 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person

Wurde eine verantwortliche Person festgelegt?	nein
---	------

### A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker	0
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal	0
Erläuterungen	Versorgung erfolgt durch Apotheke der GNH

## A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Instrumente und Maßnahmen AMTS

#	Instrument bzw. Maßnahme
1	AS01: Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen
2	AS08: Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)
3	AS09: Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln
4	AS12: Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern
5	AS13: Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung

Zu AS09: Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln

- Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung

Zu AS12: Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern

- Fallbesprechungen
- Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
- Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)

Zu AS13: Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung

- Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung der Patientin oder des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
- Aushändigung des Medikationsplans
- bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

Ziele • Sachgemäße und optimierte Lagerung und Kennzeichnung der Medikamente. • Sachgemäße Einnahme und Verabreichung der ärztlich verordneten Medikamente. • Wirtschaftlicher Einsatz und Verbrauch der Medikamente sowie ein darauf abgestimmtes Bestell- und Lieferwesen sind sichergestellt. • Qualitätsgesicherte Dokumentation und Entsorgung

## A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt

Gemäß § 4 Absatz 2 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben Einrichtungen die Prävention von und Intervention bei Gewalt und Missbrauch als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorzusehen. Ziel ist es, Missbrauch und Gewalt insbesondere gegenüber vulnerablen Patientengruppen, wie beispielsweise Kindern und Jugendlichen oder hilfsbedürftigen Personen, vorzubeugen, zu erkennen, adäquat darauf zu reagieren und auch innerhalb der Einrichtung zu verhindern. Das jeweilige Vorgehen wird an Einrichtungsgröße, Leistungsspektrum und den Patientinnen und Patienten ausgerichtet, um so passgenaue Lösungen zur Sensibilisierung der Teams sowie weitere geeignete vorbeugende und intervenierende Maßnahmen festzulegen. Dies können u. a. Informationsmaterialien, Kontaktadressen, Schulungen/Fortbildungen, Verhaltenskodizes, Handlungsempfehlungen/Interventionspläne oder umfassende Schutzkonzepte sein.

Gemäß § 4 Absatz 2 in Verbindung mit Teil B Abschnitt I § 1 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben sich Einrichtungen, die Kinder und Jugendliche versorgen, gezielt mit der Prävention von und Intervention bei (sexueller) Gewalt und Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen zu befassen (Risiko- und Gefährdungsanalyse) und – der Größe und Organisationsform der Einrichtung entsprechend – konkrete Schritte und Maßnahmen abzuleiten (Schutzkonzept). In diesem Abschnitt geben Krankenhäuser, die Kinder und Jugendliche versorgen, an, ob sie gemäß § 4 Absatz 2 in Verbindung mit Teil B Abschnitt I § 1 der Qualitätsmanagement-Richtlinie ein Schutzkonzept gegen (sexuelle) Gewalt bei Kindern und Jugendlichen aufweisen.

Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt  
 Präventions- und Interventionsmaßnahmen vorgesehen?      Nein

Schutzkonzept gegen Gewalt liegt vor  
 Auswahl      Nein

## A-13 Besondere apparative Ausstattung

#	Gerätenummer	24h verfügbar
1	AA10 - Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Nein Hirnstrommessung
2	AA43 - Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Keine Angabe erforderlich Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden

## A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschlüsse vor.

### A-14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe

Teilnahme an einer Notfallstufe  
 Notfallstufe bereits vereinbart?      Nichtteilnahme an der strukturierten Notfallversorgung

### A-14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde.      Nein

Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden.      Nein

## B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen ()

### B-[0200] Geriatrie

#### B-[0200].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	Geriatrie

#### B-[0200].1.1 Fachabteilungsschlüssel

##### # Fachabteilungsschlüssel

1 0200 - Geriatrie

#### B-[0200].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes	
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt Geriatrie
Titel, Vorname, Name	Dr. Manfred Wappler
Telefon	05671 5072 127
E-Mail	wappler@ekh-gesundbrunnen.de
Strasse	Am Krähenberg
Hausnummer	1
PLZ	34369
Ort	Hofgeismar

#### B-[0200].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V

Keine Zielvereinbarungen geschlossen

#### B-[0200].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

##### # Medizinische Leistungsangebote

- 1 VC29 - Behandlung von Dekubitalgeschwüren
- 2 VC32 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
- 3 VC33 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
- 4 VC35 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
- 5 VC36 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
- 6 VC37 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
- 7 VC38 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- 8 VC39 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
- 9 VC40 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- 10 VC41 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- 11 VC42 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
- 12 VD20 - Wundheilungsstörungen
- 13 VH07 - Schwindeldiagnostik/-therapie

**# Medizinische Leistungsangebote**

14	VH08 - Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
15	VH09 - Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
16	VH24 - Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
17	VI01 - Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
18	VI02 - Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
19	VI03 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
20	VI06 - Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
21	VI07 - Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
22	VI10 - Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
23	VI14 - Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
24	VI15 - Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
25	VI17 - Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
26	VI24 - Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
27	VI31 - Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
28	VI33 - Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
29	VI39 - Physikalische Therapie
30	VI40 - Schmerztherapie
31	VN01 - Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
32	VN02 - Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
33	VN05 - Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
34	VN10 - Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
35	VN11 - Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
36	VN12 - Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
37	VN13 - Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
38	VN14 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
39	VN16 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
40	VN17 - Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
41	VN19 - Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
42	VO03 - Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
43	VO04 - Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
44	VO05 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
45	VO08 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
46	VO10 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
47	VP10 - Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
48	VR01 - Konventionelle Röntgenaufnahmen
49	VR03 - Eindimensionale Dopplersonographie
50	VR04 - Duplexsonographie
51	VU05 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
52	VU07 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems

**B-[0200].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	1447
Teilstationäre Fallzahl	0

**B-[0200].6 Hauptdiagnosen nach ICD**

#	ICD-10-GM-Ziffer	ICD-Bezeichnung	Fallzahl
1	R26.8	Sonstige und nicht näher bezeichnete Störungen des Ganges und der Mobilität	224
2	R26.3	Immobilität	78
3	I35.0	Aortenklappenstenose	67
4	S72.10	Femurfraktur: Trochantär, nicht näher bezeichnet	46
5	S72.01	Schenkelhalsfraktur: Intrakapsulär	38
6	I63.5	Hirinfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	37
7	I25.13	Atherosklerotische Herzkrankheit: Drei-Gefäß-Erkrankung	35
8	I50.13	Linksherzinsuffizienz: Mit Beschwerden bei leichterer Belastung	30
9	R29.6	Sturzneigung, anderenorts nicht klassifiziert	29
10	S72.04	Schenkelhalsfraktur: Mediozervikal	25
11	M16.9	Koxarthrose, nicht näher bezeichnet	24
12	S72.11	Femurfraktur: Intertrochantär	23
13	S32.7	Multiple Frakturen mit Beteiligung der Lendenwirbelsäule und des Beckens	21
14	S72.00	Schenkelhalsfraktur: Teil nicht näher bezeichnet	20
15	M96.9	Krankheit des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen, nicht näher bezeichnet	19
16	I63.9	Hirinfarkt, nicht näher bezeichnet	19
17	M48.06	Spinal(kanal)stenose: Lumbalbereich	16
18	I50.14	Linksherzinsuffizienz: Mit Beschwerden in Ruhe	16
19	S72.2	Subtrochantäre Fraktur	15
20	I63.4	Hirinfarkt durch Embolie zerebraler Arterien	15
21	I50.01	Sekundäre Rechtsherzinsuffizienz	15
22	M16.1	Sonstige primäre Koxarthrose	14
23	I70.25	Atherosklerose der Extremitätenarterien: Becken-Bein-Typ, mit Gangrän	14
24	S32.01	Fraktur eines Lendenwirbels: L1	12
25	G72.80	Critical-illness-Myopathie	12
26	I21.4	Akuter subendokardialer Myokardinfarkt	11
27	S72.3	Fraktur des Femurschaftes	11
28	M17.9	Gonarthrose, nicht näher bezeichnet	11
29	S32.1	Fraktur des Os sacrum	9
30	J44.99	Chronische obstruktive Lungenerkrankung, nicht näher bezeichnet: FEV1 nicht näher bezeichnet	8

**B-[0200].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig**

#	ICD-3-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Fallzahl
1	R26	Störungen des Ganges und der Mobilität	305
2	S72	Fraktur des Femurs	189
3	I63	Hirinfarkt	84
4	I35	Nichtreumatische Aortenklappenkrankheiten	72
5	S32	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens	67
6	I50	Herzinsuffizienz	65
7	I25	Chronische ischämische Herzkrankheit	46
8	M16	Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]	41
9	J44	Sonstige chronische obstruktive Lungenerkrankung	31
10	R29	Sonstige Symptome, die das Nervensystem und das Muskel-Skelett-System betreffen	29

#	ICD-3-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Fallzahl
11	M96	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert	23
12	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	23
13	I70	Atherosklerose	22
14	M17	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]	21
15	I21	Akuter Myokardinfarkt	21
16	M48	Sonstige Spondylopathien	21
17	S42	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes	17
18	G20	Primäres Parkinson-Syndrom	14
19	G72	Sonstige Myopathien	12
20	M80	Osteoporose mit pathologischer Fraktur	12
21	S82	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	12
22	S22	Fraktur der Rippe(n), des Sternums und der Brustwirbelsäule	11
23	F05	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt	11
24	S12	Fraktur im Bereich des Halses	11
25	C18	Bösartige Neubildung des Kolons	9
26	G30	Alzheimer-Krankheit	9
27	M62	Sonstige Muskelkrankheiten	9
28	K56	Paralytischer Ileus und intestinale Obstruktion ohne Hernie	9
29	I61	Intrazerebrale Blutung	8
30	S06	Intrakranielle Verletzung	7

## B-[0200].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Anzahl
1	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgreicher Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	640
2	8-550.2	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 21 Behandlungstage und 30 Therapieeinheiten	637
3	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	581
4	8-550.1	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 14 Behandlungstage und 20 Therapieeinheiten	547
5	9-401.22	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	334
6	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	304
7	8-550.0	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 7 Behandlungstage und 10 Therapieeinheiten	182
8	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	160
9	8-98g.12	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 10 bis höchstens 14 Behandlungstage	143
10	1-207.0	Elektroenzephalographie [EEG]: Routine-EEG (10/20 Elektroden)	136
11	9-984.6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1	91
12	9-984.9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4	68
13	1-771	Standardisiertes geriatrisches Basisassessment (GBA)	67
14	9-401.23	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	44
15	1-901.0	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik: Einfach	39
16	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	34

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Anzahl
17	8-98g.11	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 5 bis höchstens 9 Behandlungstage	34
18	3-200	Native Computertomographie des Schädels	24
19	8-98g.13	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 15 bis höchstens 19 Behandlungstage	22
20	8-98g.10	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Bis zu 4 Behandlungstage	13
21	8-800.0	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Vollblut, 1-5 TE	13
22	8-987.12	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	11
23	8-133.0	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters: Wechsel	10
24	8-987.11	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	10
25	8-987.13	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 21 Behandlungstage	10
26	9-401.25	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 4 Stunden bis 6 Stunden	6
27	8-98g.14	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 20 Behandlungstage	5
28	1-770	Multidimensionales geriatriches Screening und Minimalassessment	5
29	5-431.20	Gastrostomie: Perkutan-endoskopisch (PEG): Durch Fadendurchzugsmethode	5

### B-[0200].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Anzahl
1	9-984	Pflegebedürftigkeit	1687
2	8-550	Geriatriche frührehabilitative Komplexbehandlung	1366
3	9-401	Psychosoziale Interventionen	384
4	8-98g	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern	217
5	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	160
6	1-207	Elektroenzephalographie [EEG]	136
7	1-771	Standardisiertes geriatriches Basisassessment (GBA)	67
8	1-901	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik	39
9	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	34
10	8-987	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]	33
11	3-200	Native Computertomographie des Schädels	24
12	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	13
13	8-133	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters	10
14	1-770	Multidimensionales geriatriches Screening und Minimalassessment	5

15	8-137	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschleife [Ureterkatheter]	5
16	5-431	Gastrostomie	5

## B-[0200].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz
1	AM07 - Privatambulanz	

### B-[0200].8.1 Leistungen der Ambulanz (außer AM06, AM17)

#	Ambulanz	Leistung
1	AM07	VN05 - Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
2	AM07	VN12 - Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
3	AM07	VN13 - Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
4	AM07	VN03 - Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
5	AM07	VN11 - Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
6	AM07	VN19 - Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
7	AM07	VN15 - Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
8	AM07	VN17 - Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
9	AM07	VN01 - Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

### B-[0200].8.2 Leistungen der Ambulanz (AM06, AM17)

## B-[0200].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

### B-[0200].9.1 Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe

## B-[0200].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Nein
Stationäre BG-Zulassung	Nein

## B-[0200].11 Personelle Ausstattung

### B-[0200].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten			40
Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte			
Gesamt	9,75	Fälle je VK/Person	148,410263
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b> 9,45	<b>Ohne</b>	0,3
Versorgungsform	<b>Ambulant</b> 0	<b>Stationär</b>	9,75
– davon Fachärztinnen und Fachärzte			
Gesamt	5,53	Fälle je VK/Person	261,663635
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b> 5,23	<b>Ohne</b>	0,3
Versorgungsform	<b>Ambulant</b> 0	<b>Stationär</b>	5,53

## B-[0200].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

#	Facharztbezeichnungen
1	AQ23 - Innere Medizin
2	AQ42 - Neurologie
3	AQ51 - Psychiatrie und Psychotherapie
4	AQ63 - Allgemeinmedizin

## B-[0200].11.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatz-Weiterbildung
1	ZF09 - Geriatrie
2	ZF28 - Notfallmedizin
3	ZF30 - Palliativmedizin
4	ZF62 - Krankenhaushygiene

## B-[0200].11.2 Pflegepersonal

Auf den Stationen werden zusätzlich 2,40 VK Betreuungskräfte eingesetzt.

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten				39
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt		19,34	Fälle je VK/Person	74,81903
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	19,34	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	19,34
Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt		43,97	Fälle je VK/Person	32,9088
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	41,86	<b>Ohne</b>	2,11
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	43,97
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer (Ausbildungsdauer 1 Jahr) in Vollkräften				
Gesamt		4,35	Fälle je VK/Person	332,643677
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	4,35	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	4,35
Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt		0,51 <sup>1)</sup>	Fälle je VK/Person	2837,255
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	0,51	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	0,51

1) Stationsassistenten

## B-[0200].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

#	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss
1	PQ02 - Diplom
2	PQ05 - Leitung einer Station / eines Bereiches
3	PQ12 - Notfallpflege
4	PQ14 - Hygienebeauftragte in der Pflege
5	PQ17 - Pflege in der Rehabilitation

**# Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss**

6	PQ20 - Praxisanleitung
7	PQ22 - Intermediate Care Pflege
8	PQ04 - Intensiv- und Anästhesiepflege

**B-[0200].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation****# Zusatzqualifikation**

1	ZP01 - Basale Stimulation
2	ZP02 - Bobath
3	ZP03 - Diabetes
4	ZP05 - Entlassungsmanagement
5	ZP06 - Ernährungsmanagement
6	ZP07 - Geriatrie
7	ZP08 - Kinästhetik
8	ZP09 - Kontinenzmanagement
9	ZP13 - Qualitätsmanagement
10	ZP14 - Schmerzmanagement
11	ZP15 - Stomamanagement
12	ZP16 - Wundmanagement
13	ZP18 - Dekubitusmanagement
14	ZP19 - Sturzmanagement
15	ZP20 - Palliative Care
16	ZP25 - Gerontopsychiatrie

**B-[0200].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

## Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen

Gesamt		1,5	Fälle je VK/Person	964,6667
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	1,5	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	1,5

## Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

Gesamt		8,45	Fälle je VK/Person	171,242615
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	8,45	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	8,45

## Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

Gesamt		9,4	Fälle je VK/Person	153,936172
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	9,4	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	9,4

## Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

Gesamt		1,5	Fälle je VK/Person	964,6667
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	1,5	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	1,5

## B-[0260] Geriatrie / Tagesklinik

### B-[0260].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	Geriatrie / Tagesklinik

#### B-[0260].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	0260 - Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

#### B-[0260].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes	
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt Geriatrie
Titel, Vorname, Name	Dr. med. Manfred Wappler
Telefon	05671 5072 127
Fax	05671 5072 120
E-Mail	wappler@ekh-gesundbrunnen.de
Strasse	Am Krähenberg
Hausnummer	1
PLZ	34369
Ort	Hofgeismar

#### B-[0260].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V

Keine Zielvereinbarungen geschlossen

#### B-[0260].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

#	Medizinische Leistungsangebote
1	VD20 - Wundheilungsstörungen
2	VH24 - Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
3	VI01 - Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
4	VI02 - Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
5	VI03 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
6	VI06 - Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
7	VI07 - Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
8	VI10 - Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
9	VI24 - Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
10	VI25 - Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
11	VI38 - Palliativmedizin
12	VI39 - Physikalische Therapie
13	VI40 - Schmerztherapie
14	VI44 - Geriatrische Tagesklinik
15	VN19 - Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
16	VN21 - Neurologische Frührehabilitation

**# Medizinische Leistungsangebote**

17	VP10 - Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
18	VR01 - Konventionelle Röntgenaufnahmen
19	VR02 - Native Sonographie
20	VR03 - Eindimensionale Dopplersonographie
21	VR04 - Duplexsonographie
22	VU07 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems

**B-[0260].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	0
Teilstationäre Fallzahl	264

**B-[0260].6 Hauptdiagnosen nach ICD****B-[0260].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig****B-[0260].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Anzahl
1	8-98a.10	Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung: Umfassende Behandlung: 60 bis 90 Minuten Therapiezeit pro Tag in Einzel- und/oder Gruppentherapie	3343
2	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	94
3	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	62
4	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	43
5	9-984.6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1	28
6	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	19
7	1-207.0	Elektroenzephalographie [EEG]: Routine-EEG (10/20 Elektroden)	9
8	1-901.0	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik: Einfach	8
9	9-401.22	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	5
10	9-984.9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4	4

**B-[0260].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe**

#	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Anzahl
1	8-98a	Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung	3343
2	9-984	Pflegebedürftigkeit	231
3	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	19
4	1-207	Elektroenzephalographie [EEG]	9
5	1-901	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik	8
6	9-401	Psychosoziale Interventionen	5

## B-[0260].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### B-[0260].8.1 Leistungen der Ambulanz (außer AM06, AM17)

### B-[0260].8.2 Leistungen der Ambulanz (AM06, AM17)

## B-[0260].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

### B-[0260].9.1 Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe

## B-[0260].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Nein
Stationäre BG-Zulassung	Nein

## B-[0260].11 Personelle Ausstattung

### B-[0260].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten				40
Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte				
Gesamt		0,91	Fälle je VK/Person	0
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	0,91	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	0,91
– davon Fachärztinnen und Fachärzte				
Gesamt		0,16	Fälle je VK/Person	0
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	0,16	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	0,16

### B-[0260].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

#	Facharztbezeichnungen
1	AQ42 - Neurologie
2	AQ51 - Psychiatrie und Psychotherapie
3	AQ63 - Allgemeinmedizin

### B-[0260].11.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatz-Weiterbildung
1	ZF09 - Geriatrie
2	ZF30 - Palliativmedizin

### B-[0260].11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten				39
Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt		2,49	Fälle je VK/Person	0

Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	2,49	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	2,49

### B-[0260].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

#### # Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss

1 PQ20 - Praxisanleitung

### B-[0260].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation

#### # Zusatzqualifikation

1 ZP01 - Basale Stimulation

2 ZP02 - Bobath

3 ZP03 - Diabetes

4 ZP05 - Entlassungsmanagement

5 ZP06 - Ernährungsmanagement

6 ZP07 - Geriatrie

7 ZP08 - Kinästhetik

8 ZP09 - Kontinenzmanagement

9 ZP13 - Qualitätsmanagement

10 ZP14 - Schmerzmanagement

11 ZP15 - Stomamanagement

12 ZP16 - Wundmanagement

13 ZP18 - Dekubitusmanagement

14 ZP19 - Sturzmanagement

15 ZP20 - Palliative Care

### B-[0260].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

#### Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen

Gesamt		0,14	Fälle je VK/Person	0
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	0,14	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	0,14

#### Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

Gesamt		1,9	Fälle je VK/Person	0
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	1,9	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	1,9

#### Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

Gesamt		1,7	Fälle je VK/Person	0
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	1,7	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	1,7

#### Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

Gesamt		0,1	Fälle je VK/Person	0
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	0,1	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	0,1

## B-[2800] Neurologie

### B-[2800].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	Neurologie

#### B-[2800].1.1 Fachabteilungsschlüssel

##### # Fachabteilungsschlüssel

1 2800 - Neurologie

#### B-[2800].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztlicher Direktor / Chefarzt Neurologie
Titel, Vorname, Name	Dr. Eckehard Flotho
Telefon	05671 5072 125
Fax	05671 5072 126
E-Mail	flotho@ekh-gesundbrunnen.de
Strasse	Am Krähenberg
Hausnummer	1
PLZ	34369
Ort	Hofgeismar

#### B-[2800].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V

Keine Zielvereinbarungen geschlossen

#### B-[2800].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

##### # Medizinische Leistungsangebote

- 1 VH24 - Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
- 2 VN01 - Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
- 3 VN02 - Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
- 4 VN03 - Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
- 5 VN04 - Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen
- 6 VN05 - Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
- 7 VN06 - Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
- 8 VN07 - Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
- 9 VN08 - Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
- 10 VN10 - Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
- 11 VN11 - Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
- 12 VN12 - Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
- 13 VN13 - Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
- 14 VN15 - Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
- 15 VN16 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
- 16 VN17 - Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen

**# Medizinische Leistungsangebote**

- 17 VN18 - Neurologische Notfall- und Intensivmedizin  
 18 VN21 - Neurologische Frührehabilitation

**B-[2800].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	155
Teilstationäre Fallzahl	0

**B-[2800].6 Hauptdiagnosen nach ICD**

#	ICD-10-GM-Ziffer	ICD-Bezeichnung	Fallzahl
1	I61.0	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, subkortikal	17
2	I63.5	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	16
3	I63.4	Hirnfarkt durch Embolie zerebraler Arterien	13
4	S06.5	Traumatische subdurale Blutung	11
5	G93.1	Anoxische Hirnschädigung, anderenorts nicht klassifiziert	9
6	I61.9	Intrazerebrale Blutung, nicht näher bezeichnet	7
7	G62.80	Critical-illness-Polyneuropathie	7
8	I61.1	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal	6
9	S06.6	Traumatische subarachnoidale Blutung	6
10	I61.4	Intrazerebrale Blutung in das Kleinhirn	6
11	I63.3	Hirnfarkt durch Thrombose zerebraler Arterien	5
12	I63.0	Hirnfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien	5
13	G04.8	Sonstige Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis	4
14	G61.0	Guillain-Barré-Syndrom	4
15	I60.1	Subarachnoidalblutung, von der A. cerebri media ausgehend	4

**B-[2800].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig**

#	ICD-3-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Fallzahl
1	I63	Hirnfarkt	45
2	I61	Intrazerebrale Blutung	38
3	S06	Intrakranielle Verletzung	24
4	I60	Subarachnoidalblutung	15
5	G93	Sonstige Krankheiten des Gehirns	9
6	G62	Sonstige Polyneuropathien	7
7	G61	Polyneuritis	4
8	G04	Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis	4

**B-[2800].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Anzahl
1	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	182
2	1-207.0	Elektroenzephalographie [EEG]: Routine-EEG (10/20 Elektroden)	135
3	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	76
4	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgreicher Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	64
5	8-552.9	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 56 Behandlungstage	63

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Anzahl
6	3-200	Native Computertomographie des Schädels	57
7	9-401.22	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	40
8	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	38
9	8-552.7	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 28 bis höchstens 41 Behandlungstage	29
10	8-718.93	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Prolongierte Beatmungsentwöhnung auf spezialisierter nicht intensivmedizinischer Beatmungsentwöhnungs-Einheit: Mindestens 11 bis höchstens 20 Behandlungstage	26
11	5-431.20	Gastrostomie: Perkutan-endoskopisch (PEG): Durch Fadendurchzugsmethode	25
12	8-552.8	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 42 bis höchstens 55 Behandlungstage	22
13	8-987.13	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 21 Behandlungstage	20
14	9-401.23	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	20
15	8-552.5	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	16
16	8-552.0	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	12
17	1-620.1x	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit starrem Instrument: Sonstige	11
18	8-552.6	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 21 bis höchstens 27 Behandlungstage	10
19	8-718.92	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Prolongierte Beatmungsentwöhnung auf spezialisierter nicht intensivmedizinischer Beatmungsentwöhnungs-Einheit: Mindestens 6 bis höchstens 10 Behandlungstage	9
20	1-620.10	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit starrem Instrument: Ohne weitere Maßnahmen	9
21	8-98g.12	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 10 bis höchstens 14 Behandlungstage	9
22	8-718.73	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Beatmungsentwöhnung nicht auf Beatmungsentwöhnungs-Einheit: Mindestens 11 bis höchstens 20 Behandlungstage	8
23	9-401.25	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 4 Stunden bis 6 Stunden	7
24	8-718.94	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Prolongierte Beatmungsentwöhnung auf spezialisierter nicht intensivmedizinischer Beatmungsentwöhnungs-Einheit: Mindestens 21 bis höchstens 40 Behandlungstage	7
25	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	5
26	1-610.y	Diagnostische Laryngoskopie: N.n.bez.	4
27	1-204.2	Untersuchung des Liquorsystems: Lumbale Liquorpunktion zur Liquorentnahme	4
28	8-987.12	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	4

### B-[2800].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Anzahl
1	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	182
2	8-552	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation	152
3	1-207	Elektroenzephalographie [EEG]	135

#	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Anzahl
4	9-984	Pflegebedürftigkeit	112
5	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	76
6	9-401	Psychosoziale Interventionen	69
7	3-200	Native Computertomographie des Schädels	57
8	8-718	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung	57
9	8-987	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]	26
10	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	26
11	5-431	Gastrostomie	25
12	8-98g	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern	12
13	1-204	Untersuchung des Liquorsystems	4
14	1-610	Diagnostische Laryngoskopie	4

## B-[2800].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz
		AM04 - Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

### B-[2800].8.1 Leistungen der Ambulanz (außer AM06, AM17)

#	Ambulanz	Leistung
1	AM04	VN05 - Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
2	AM04	VN12 - Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
3	AM04	VN13 - Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
4	AM04	VN11 - Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
5	AM04	VN16 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
6	AM04	VN17 - Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
7	AM04	VN01 - Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

### B-[2800].8.2 Leistungen der Ambulanz (AM06, AM17)

## B-[2800].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

### B-[2800].9.1 Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe

## B-[2800].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Nein
Stationäre BG-Zulassung	Nein

## B-[2800].11 Personelle Ausstattung

### B-[2800].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten

40

## Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte

Gesamt		4,51	Fälle je VK/Person	35,96288
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	4,11	<b>Ohne</b>	0,4
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0,2	<b>Stationär</b>	4,31
– davon Fachärztinnen und Fachärzte				
Gesamt		3,57	Fälle je VK/Person	45,99407
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	3,17	<b>Ohne</b>	0,4
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0,2	<b>Stationär</b>	3,37

## B-[2800].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

# **Facharztbezeichnungen**

- 1 AQ23 - Innere Medizin
- 2 AQ42 - Neurologie
- 3 AQ51 - Psychiatrie und Psychotherapie

## B-[2800].11.1.2 Zusatzweiterbildung

# **Zusatz-Weiterbildung**

- 1 ZF09 - Geriatrie
- 2 ZF15 - Intensivmedizin
- 3 ZF28 - Notfallmedizin

## B-[2800].11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten 39

## Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

Gesamt		33,32	Fälle je VK/Person	4,65186
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	31,42	<b>Ohne</b>	1,9
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	33,32

## Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

Gesamt		3,84	Fälle je VK/Person	40,36458
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	3,84	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	3,84

## B-[2800].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

# **Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss**

- 1 PQ02 - Diplom
- 2 PQ05 - Leitung einer Station / eines Bereiches
- 3 PQ12 - Notfallpflege
- 4 PQ14 - Hygienebeauftragte in der Pflege
- 5 PQ20 - Praxisanleitung
- 6 PQ22 - Intermediate Care Pflege
- 7 PQ04 - Intensiv- und Anästhesiepflege

## B-[2800].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation

#	Zusatzqualifikation
1	ZP01 - Basale Stimulation
2	ZP02 - Bobath
3	ZP03 - Diabetes
4	ZP05 - Entlassungsmanagement
5	ZP06 - Ernährungsmanagement
6	ZP07 - Geriatrie
7	ZP08 - Kinästhetik
8	ZP09 - Kontinenzmanagement
9	ZP13 - Qualitätsmanagement
10	ZP14 - Schmerzmanagement
11	ZP15 - Stomamanagement
12	ZP16 - Wundmanagement
13	ZP18 - Dekubitusmanagement
14	ZP19 - Sturzmanagement
15	ZP20 - Palliative Care
16	ZP22 - Atmungstherapie
17	ZP29 - Stroke Unit Care
18	ZP31 - Pflegeexperte Neurologie

## B-[2800].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

## Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen

Gesamt		1	Fälle je VK/Person	155
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	1	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	1

## Klinische Neuropsychologinnen und Klinische Neuropsychologen

Gesamt		0,82	Fälle je VK/Person	189,024384
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	0,82	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	0,82

## Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten

Gesamt		0,82	Fälle je VK/Person	189,024384
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	0,82	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	0,82

## Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

Gesamt		4,96	Fälle je VK/Person	31,25
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	4,96	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	4,96

## Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

Gesamt		4,96	Fälle je VK/Person	31,25
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	4,96	<b>Ohne</b>	0

Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	4,96
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen				
Gesamt		0,9	Fälle je VK/Person	172,222229
Beschäftigungsverhältnis	<b>Mit</b>	0,9	<b>Ohne</b>	0
Versorgungsform	<b>Ambulant</b>	0	<b>Stationär</b>	0,9

## C Qualitätssicherung

### C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

#### C-1.1 Leistungsbereiche mit Fallzahlen und Dokumentationsrate

#### C-1.2 Ergebnisse der Qualitätssicherung

##### C-1.2.A Ergebnisse für Qualitätsindikatoren und Kennzahlen

### C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Angabe, ob auf Landesebene über die nach den §§ 136a und 136b SGB V verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen hinausgehende landesspezifische, verpflichtend Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 112 SGB V vereinbart wurden

Es wurden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil

#	Leistungsbereich	Teilnahme
1	Schlaganfall: Akutbehandlung ( [Baden-Württemberg, Hessen])	Ja
2	Schlaganfall: neurologische Frührehabilitation ( [Hessen])	Ja

### C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

### C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Gemidas Pro

Ergebnis

Vergleichende Behandlungsdaten der Geriatrien SGBV und allen Geriatrien

### C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge

Die Fallzahlen für mindestmengenrelevante Leistungen können im Berichtsjahr 2020 von der Covid-19-Pandemie beeinflusst sein und sind daher nur eingeschränkt bewertbar.

## C-5.1 Leistungsbereiche, für die gemäß der für das Berichtsjahr geltenden Mindestmengenregelungen Mindestmengen festgelegt sind

### C-5.2 Angaben zum Prognosejahr

## C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Der 'klärende Dialog' ist ein Instrument der Qualitätssicherung zur Unterstützung der Perinatalzentren, die nach dem 1. Januar 2017 die in der Richtlinie normierten Anforderungen an die pflegerische Versorgung noch nicht vollumfänglich erfüllt haben.

## C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht nach "Umsetzung der Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung im Krankenhaus(FKH-R) nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V" unterliegen 9

- Davon diejenigen, die im Berichtsjahr der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen 9

- Davon diejenigen, die bis zum 31. Dezember des Berichtsjahres den Fortbildungsnachweis erbracht haben 9

## C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr

### C-8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

#	Bereich - Station - Schicht	Erfüllungsgrad
1	Neurologische Frührehabilitation - Station 1 - Tagschicht	100 %
2	Neurologische Frührehabilitation - Station 1 - Nachtschicht	100 %
3	Geriatric - Station 2 - Tagschicht	100 %
4	Geriatric - Station 2 - Nachtschicht	100 %
5	Geriatric - Station 3 - Tagschicht	100 %
6	Geriatric - Station 3 - Nachtschicht	100 %
7	Geriatric - Station 4 - Tagschicht	100 %
8	Geriatric - Station 4 - Nachtschicht	100 %

### C-8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

#	Bereich - Station - Schicht	Erfüllungsgrad
1	Neurologische Frührehabilitation - Station 1 - Tagschicht	100 %
2	Neurologische Frührehabilitation - Station 1 - Nachtschicht	100 %
3	Geriatric - Station 2 - Tagschicht	99,18 %
4	Geriatric - Station 2 - Nachtschicht	74,79 %
5	Geriatric - Station 3 - Tagschicht	100 %
6	Geriatric - Station 3 - Nachtschicht	63,01 %
7	Geriatric - Station 4 - Tagschicht	98,36 %
8	Geriatric - Station 4 - Nachtschicht	66,03 %

## **C-9 Umsetzung der Personalausstattung Psychiatrie und PsychosomatikRichtlinie (PPP-RL)**

An dieser Stelle ist die Umsetzung des Beschlusses des G-BA zur Qualitätssicherung nach § 136a Absatz 2 Satz 1 SGB V darzustellen (Richtlinie über die Ausstattung der stationären Einrichtungen der Psychiatrie und Psychosomatik mit dem für die Behandlung erforderlichen therapeutischen Personal – PPP-RL).

- Im Auftrag des Gesetzgebers hat der Gemeinsame Bundesausschuss in der PPP-RL gemäß § 136a Absatz 2 SGB V verbindliche Mindestvorgaben für die Ausstattung der stationären Einrichtungen mit dem für die Behandlung erforderlichen Personal für die psychiatrische und psychosomatische Versorgung festgelegt.
- Die Vorgaben legen eine Mindestpersonalausstattung für das für die Behandlung erforderliche Personal fest. Die Mindestvorgaben sind keine Anhaltzahlen zur Personalbemessung.
- Die Mindestvorgaben sind gemäß § 2 Absatz 5 PPP-RL quartals- und einrichtungsbezogen einzuhalten. Gemäß der Definition der PPP-RL kann ein Krankenhausstandort bis zu drei Einrichtungen (Erwachsenenpsychiatrie, Psychosomatik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie) umfassen, für die die Einhaltung der Mindestvorgaben getrennt nachzuweisen ist.
- Für das Berichtsjahr 2022 gilt ein Umsetzungsgrad von 90 %.

## **C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien**

Krankenhausstandorte, an denen neue Therapien gemäß den Anlagen der ATMP-QS-RL angewendet werden, müssen die dort vorgegebenen Mindestanforderungen an die Struktur-, Prozess- oder Ergebnisqualität erfüllen. Der Medizinische Dienst überprüft die Umsetzung der relevanten Qualitätsanforderungen und stellt dem Krankenhaus eine Bescheinigung aus, wenn diese vollumfänglich erfüllt werden. ATMP nach dieser Richtlinie dürfen ausschließlich von Leistungserbringern angewendet werden, die die Mindestanforderungen erfüllen.

Am Krankenhausstandort werden Arzneimittel für neuartige Therapien angewendet

Antwort

Nein